

Lage in der DDR (22) 8.11.

8. November 1956

Information Nr. 318/56 – Betrifft: Lage in der Deutschen Demokratischen Republik – in der Zeit von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr am 8. November 1956 eingegangenes Material

Quelle

BStU, MfS, AS 84/59, Bl. 262–270.

Serie

Informationen.

Verteiler

KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Wollweber, Mielke, Last, Walter, Markus Wolf, Beater, Ablage.

Vermerk

Im Dokumentenkopf mit Bleistift: »1001 [interne Postfachnummer] Gen. Walter«.

I. Industrie

Halle: Am 6.11.1956, gegen 9.15 Uhr, fiel der Bagger II im Abraum Pirkau des VEB Deuben, [Kreis] Hohenmölsen, ¹ aus der Förderung aus. Ursache: An der linken Eimerkette brach eine Schale. Ausfall: ca. 10 000 cbm = 7 000 DM.

Dresden: In der vergangenen Woche haben zwei Rangierer vom Bahnhof Ebersbach, [Kreis] Zittau, ² einen Tag nicht gearbeitet. Ursache war, dass die Versorgung der Eisenbahner mit Arbeitsschutzschuhen zu dieser Zeit ins Stocken kam. Die Auslieferung erfolgte von der RBD Cottbus nicht schnell genug. Im VEB *Jacquard-Weberei* Niederodewitz, ³ [Kreis] Zittau, gibt es starke Diskussionen über die Unterbringung der Arbeitskräfte. Der Betrieb wird dem Textil-Kombinat angeschlossen und muss seine Angestellte stark produzieren [sic!]. Bis jetzt ist es der Kombinateleitung noch nicht gelungen für elf Kollegen Arbeitsplätze zu beschaffen. Außerdem tritt für die übernommenen Kollegen zum größten Teil Lohnabbau ein.

II. Landwirtschaft

Dresden: Am 2.11.1956 waren bei einem Großbauern in Großnaundorf, [Kreis] Kamenz, vier Großbauern, die in der Gemeinde wortführend sind, versammelt. Es wird vermutet, dass diese Großbauern die Zusammenkunft dazu benutzten, um irgendwelche Maßnahmen gegen die DDR durchzuführen. Der in Somsdorf, [Kreis] Freital, tätige Schmied hat im Ort noch keine Wohnung und muss täglich von Wurgwitz zur Arbeit. ⁴ Da der Schmied mit der Kündigung droht, falls er keine Wohnung bekommt, erklärten die Bauern, dass sie die Ablieferung einstellen, wenn die Wohnungsangelegenheit nicht geregelt wird. Im ÖLB ⁵ Porsdorf, ⁶ [Kreis] Sebnitz, fand am 5.11.1956 eine Aussprache statt, auf der der Kauf einer Jauchenpumpe und einer Rübenzerkleinerungsmaschine festgelegt wurde. Da der tatsächliche Preis aber 420 DM beträgt, konnte der Bürgermeister die Einwilligung nicht geben, weil der Betrieb ca. 10 000 DM Schulden hat. Daraufhin erschien am 6.11.1956 der Betriebsleiter beim Bürgermeister und erklärte, dass, wenn die Rübenmaschine nicht gekauft würde, ab Mittag die Arbeit niedergelegt würde. Die gleiche Forderung stellte ein Landarbeiter, der kurze Zeit später auf dem Gemeindeamt erschien. Im ÖLB wurde dann auch die Arbeit von den vier beschäftigten Personen niedergelegt. Sie nahmen die Arbeit wieder auf, als die SED-Kreisleitung versicherte, dass sie die Rübenmaschine kaufen können. Von einem Instrukteur der DBD im Kreis Bautzen wird berichtet, dass im sorbischen Gebiet des Kreises die CDU eine verstärkte Werbung durchführen soll. Sie hat dabei folgende Argumente: Bei den Aussprachen mit den Bauern erklärten sie, dass die CDU einen viel größeren Einfluss als die DBD hätte. Außerdem hätten sie sich dafür eingesetzt, dass der Ablieferungstermin auf den 31.12.1956 festgelegt wurde.

III. Versorgung

Berlin: In einigen Stadtbezirken wurden weiterhin Hamstereinkäufe bekannt. In der Geschäftsstelle der VGB (Versicherung) sprachen einige Kollegen davon, dass man sich mit Lebensmitteln versorgen solle, weil man nicht wüsste, ob sich die Ereignisse in Ägypten nicht zu einem Weltkrieg ausdehnen würden. ⁷

Dresden: Als in einer HO-Verkaufsstelle in Dresden am 5.11.1956 HO-Butter geliefert wurde, standen ca. [Zahl fehlt] Personen danach an. In Dresden-Neustadt wurden Hamstereinkäufe festgestellt. Es wurden Mehl und Teigwaren in größeren Mengen verlangt. Aus dem Großhandelskontor Görlitz wird bekannt, dass [es] schwierig ist, Damenoberbekleidung zu beschaffen. Allein bis zum 20.10.1956 wurden durch die Konfektionsindustrie größere vertraglich festgelegte Mengen nicht geliefert. Es handelt sich hierbei vor allem um Damenmäntel, Damenkleider, Kostüme, Hosen und Sportbekleidung. Als Grund für diese Vertragsverletzung wird angegeben: Materialausfall, vorrangige Importlieferungen der Gewebelieferanten, ferner Kohlenmangel, Stromabschaltungen und Preisschwierigkeiten. Es muss damit gerechnet werden, dass aus diesem Grunde die Versorgung im November gefährdet ist.

IV. Studenten

Leipzig: Am 8.11.1956 erschienen von der Seminargruppe 27 der Zahnmechaniker in Leipzig nur drei Studenten zum Russisch-Unterricht. Drei Studenten kamen sieben Minuten später, die anderen Studenten hatten untereinander abgesprochen, nicht zum Unterricht zu erscheinen. Die Seminargruppe 24, II. Studienjahr, erschien am 6.11.1956 ebenfalls nicht zum Russisch-Unterricht. Am 8.11.1956 lehnte der Leiter des Mathematischen Institutes der Karl-Marx-Universität ab, Vorlesungen zu halten, da an seinem Institut aus Anlass des 39. Jahrestages der Oktoberrevolution eine rote Fahne gehisst wurde. Obwohl veranlasst wurde gleichzeitig eine schwarz-rot-goldene Fahne zu hissen,⁸ ließ dieser trotzdem die Vorlesung ausfallen. Die Tochter eines VP-Genossen, die die 61. Grundschule in Dresden besucht, wird in den letzten Tagen von ihren Mitschülern als Russenknecht, Polizeijulau [sic!] und Polizeischwein bezeichnet. Vonseiten der Lehrer und der Schulleitung wird nur mangelhaft eingegriffen und es ist soweit, dass sich die Pioniere kaum noch getrauen ihre Halstücher zu tragen. In der Klasse 12a 1 der Oberschule Dresden-Nord wurde vom überwiegenden Teil der Schüler am 5.11.1956, 11.00 Uhr, eine Gedenkminute durchgeführt.⁹ Der Lehrer konnte sich die Zusammenhänge nicht erklären und gab der Schulleitung auch keine Mitteilung von dem Vorfall.

Gera: Von der Universität Jena wird bekannt, dass am 9.11.1956 eine weitere Vollversammlung der Chemiker stattfindet, nachdem am 5.11. in der Vollversammlung kein Ergebnis zustande kam (zwei Drittel der Studenten verließen die Versammlung, da sie Essen gehen mussten). In dieser Versammlung wird der 1. Sekretär der Kreisleitung Jena ausgezischt, weil er erklärte, dass die Arbeiter mit dem Verhalten der Studenten nicht einverstanden sind.

Suhl: Am Nachmittag des 7.11.1956 forderten in der Hochschule der Elektrotechnik in Ilmenau, 8. Seminargruppe des IV. Semesters, 35 Studenten den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht nur noch fakultativ durchzuführen. Am 5.11.1956 wurde das internationale Colloquium für Elektrotechnik (Hochschule) in Ilmenau eröffnet.¹⁰ Von 400 geladenen Studenten waren nur 25 zur Eröffnung anwesend. Am 5.11. waren ebenfalls die angekündigten sowjetischen Wissenschaftler noch nicht erschienen.

V. Tätigkeit des Gegners

Von der SPD in Bonn und dem SDS¹¹ werden Aufrufe verfasst und an die Studenten in Groß-Berlin und der DDR verteilt. Inhalt dieser Punkte:

- Freiheit im Studium
- Betreiben des Auflösungsprozesses der stalinistischen Herrschaftsorganisation
- Wirkliche Demokratie an den Universitäten und Hochschulen
- Verwirklichung realer sozialistischer Errungenschaften in Deutschland
- Gewährung eines Stipendiums ist kein Druckmittel
- An den Universitäten und Hochschulen politische Bildung, aber keine politische Propaganda. Solange es SPD-Hochschulgruppen gab, wurde der Sowjetzone gegen Stalinismus gekämpft. SDS wird die Studentenorganisation in einem einheitlichen, freiheitlichen, sozialistischen Deutschland sein.

Diese Aufrufe werden über die SPD (Westberlin) mithilfe von Studenten, die in Westberlin wohnen – an der Humboldt-Universität studieren – eingeschleust. Die Humboldt-Universität besitzt gute Verbindungen zu den Universitäten der DDR. (Der SPD-Landesvorstand, Zietenstraße,¹² unterhält Kontakt zur Humboldt-Universität.)

Gegen 10.50 Uhr am 8.11.1956 blieb im Grenzbereich Staaken ein englischer Jeep mit zwei Personen stecken. Die Personen (Militär) waren betrunken. Sie wurden auf Anweisung des Stadtkommandanten von Berlin den englischen Behörden übergeben.

Es wurde bekannt, dass die Demarkationslinie¹³ auf westlicher Seite von Brochthausen bis Bad Sachsa/Worbis durch den BGS vollkommen abgeriegelt wurde, sodass von westlicher Seite kein illegaler Übergang möglich ist.¹⁴ Der BGS soll durch Einheiten, die am Herbstmanöver teilgenommen haben, verstärkt worden sein. Im Raum Bad Nauheim – Mannheim – Frankfurt/M. sollen in Richtung Grenze Ost – Süd Panzereinheiten zusammengezogen sein. Am Hauptbahnhof Bamberg sollen gegen 15.00 Uhr am 8.11.1956 zwei Züge mit je [sic!] Amerikanern eingetroffen sein. Es sollen Angehörige einer Nachrichteneinheit sein, die vermutlich von Frankfurt/M. nach Richtung Grenze DDR verlegt werden.¹⁵

VI. Feindtätigkeit

Leipzig: Hetzschriften wurden gefunden bzw. angeschmiert:

- An den Laternen in der Jacobstraße¹⁶ in Leipzig mehrere Hetzschriften – langsam arbeiten (in den letzten Tagen wurden wiederholt Jugendliche in dieser Gegend gesehen).
- In einem Schaukasten der Partei in Pirna, Straße der Roten Armee – raus mit den Russen, keinen Pfennig für Ungarn.
- Osthalle Leipziger Bahnhof (selbstgefertigte Hetzschrift – An das deutsche Volk, mit Inhalt – Volk steht nicht hinter der Regierung – Wir werden von den Russen regiert – Denkt an den 17. Juni, deshalb nieder mit KPD-Bonzen und Spitzbart.)¹⁷
- In dem Briefkasten eines Genossenschaftsbauern ein Flugblatt der NTS.¹⁸
- In einem Briefkasten eines Studenten ein Flugblatt in das ND eingefaltet.
- An der Hauswand einer Gaststätte in Leipzig N 26 – zwei Hakenkreuze.

Dresden

- Auf der Osterbergstraße Dresden – ein Hakenkreuz.
- Im VEB Elektrowärme Sörnewitz,¹⁹ [Kreis] Meißen, in der Abteilung Gestellbau in der Wandzeitung – ein Hakenkreuz.
- Am 7.11.1956 vor dem Eingang der MTS Kamenz an einem Straßenbaum ein Totenkopf mit weißer Farbe.
- In der technischen Hochschule in der Fakultät Bauwesen an der Wandtafel ein Hetzzettel – Hetze gegen UdSSR, DDR und Forderung nach freien Menschen [sic!].
- VEB Porzellan-Manufaktur Meißen erhielt am 7.11.1956 das vom zentralen Lenkungsausschuss zur Errichtung der Demokratie gefertigte »Ultimatum«, in dem am 12.11. zum Generalstreik aufgerufen wird. Martin-Hoop-Werk Karl-Marx-Stadt erhielt den gleichen Brief.
- Am 5.11.1956, gegen 20.00 Uhr, wurden in der SED-Kreisleitung VIII Dresden Fenster eingeworfen. Durch die Fenster wurden Muttern geworfen, an denen Hetzlosungen befestigt waren – »Euer Schwindel wird nicht mehr lange dauern, nieder mit Ulbricht und Grotewohl, Ru und Ehre den ungarischen Freunden«.
- Im VEB Edelstahlwerk Freital wurde am 7.11.1956 von unbekanntem Tätern von der Wandzeitung die Bildseite aus dem ND von den Gräueltaten der Konterrevolutionäre in Ungarn abgerissen.²⁰
- In der Nacht zum 7.11.1956 wurden vor der Kranzniederlegung zum 39. Jahrestag von unbekanntem Tätern im Ehrenhain auf dem Friedhof Radeberg von 61 Grabsteinen gefallener Sowjetsoldaten 59 umgeworfen und mit grüner Ölfarbe beschmiert.²¹ Auf je einen Grabstein wurde ein Buchstabe geschrieben, aus denen sich insgesamt die Losung ergab »Unser Sieg, der Sieg ist uns gewiss«. Weiterhin wurden Abkürzungen SA, SS, HJ und Hakenkreuze angeschmiert.

Frankfurt/O.

- An der 6. Klasse der Volksschule Lebus, Kreis Seelow, folgende Losungen angeschmiert: SOS hilft Ungarn – Russische Panzer schießen ungarische Freiheitskämpfer nieder (Täter zwei 12-jährige Mädchen).
- Am 5.11.1956, gegen 15.45 [Uhr], war die Fahne der Schule in Lebus auf Halbmast gesetzt. Am 6.11. wurde diese ordnungsgemäß aufgezogen und lag gegen 9.00 Uhr im Schmutz.
- An der Oberschule Fürstenberg/Oder wurde festgestellt, dass seit dem 29.10.1956 die Flagge ebenfalls auf Halbmast hing.

Gerüchte

- Leipzig: Im Restaurant Mitropa Leipzig erzählte ein Gast, Polen würde seine Verpflichtungen, der DDR 3½ Mio. t Steinkohle zu liefern, nicht nachkommen,²² folglich würde der Eisenbahnverkehr zum Erliegen kommen. Der polnische Sender hätte gebracht, dass Gomułka in Polen Bodenreform aufgehoben hätte.²³ (Im Hotel International in Leipzig von Gästen erzählt.) Die Frau eines Fleischermeisters in Leipzig C 1 erzählte einer Kundin, sie hätte eine Liste erhalten, wonach alles teurer würde.

Hetzbriefe

- Berlin: Das MdI erhielt per Post einen Brief. Inhalt: Abzug der Besatzungsmacht – Man will sich nicht länger von der nichtgewählten Regierung provozieren lassen – Hass den SED- und SSD-Funktionären²⁴ – Verhaftungen sind Ausdruck unverhohlener Schwäche und bestätigen unsere Meinung, dass wir uns durch nichts zurückschrecken lassen.
- Leipzig: Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Leipzig-Land erhielt einen Brief. Inhalt: Hetze gegen die DDR und Regierung sowie führende Funktionäre der Partei. Am 6.11.1956, gegen 15.45 [Uhr], wurde die Sekretärin des Leiters des Benzinwerkes Böhlen, [Kreis] Borna, von unbekannter Person angerufen. Diese Person sagte, wer für die Ungarn (Kommunisten) spendet, ist ein Verräter am Vaterland. Den gleichen Anruf erhielt ein Diplom-Ingenieur aus der Ingenieur-Zentrale.
- Dresden: VEB Metallwarenfabrik Zittau erhielt einen Brief, gerichtet an Genossen Grotewohl, Inhalt: Regierung würde das Vertrauen ihrer Wähler nicht mehr besitzen, Arbeiter wollen folgende Punkte wissen:
 1. Wann wird unser Lebensstandard gebessert?
 2. Wann finden freie Wahlen statt?
 3. Wann ziehen die Russen ab?
 Wenn nur die schönen Worte bleiben, brauche sich die Regierung nicht zu wundern, wenn sie eines Tages weggefegt würde.

VII. Westpropaganda

In einer Sendung des SFB vom 7.11.1956 mit dem Thema »Hat die Ulbricht-Gruppe von den jüngsten politischen Ereignissen profitiert« heißt es u. a. »... Zweifelslos hat die Niederschlagung des Volksaufstandes in Ungarn der Ulbricht-Gruppe einen Triumph [sic!] in die Hände gespielt. Ulbricht operiert heute vor dem Politbüro mit dem Argument, die Ereignisse in Ungarn bestätigten, dass man [an] kritischen Tagen keine Umbesetzung der Parteiführung dulden dürfe ... Aber«, so heißt es weiter, »Männer wie Rau,²⁵ Oelßner²⁶ und sogar der Verteidigungsminister Stoph²⁷ sind fest entschlossen, Ulbricht in der nächsten Kurve über Bord zu werfen ...«

1

Im Original: »Hohenmölzen«.

2

Im Kreis Zittau gab es keinen Ort namens Ebersbach. Gemeint ist vermutlich die Stadt Ebersbach im benachbarten Kreis Löbau, Bezirk Dresden.

3

Im Original: »Niederrodewitz«.

4

Im Original »Wurgnitz«. Wurgwitz liegt knapp 10 km von Somsdorf entfernt.

5

Mit der »Verordnung über die Bewirtschaftung freier Betriebe und Flächen und die Schaffung von Betrieben der örtlichen Landwirtschaft« (in: GBl. I 1953, S. 983 f.) wurden Örtliche Landwirtschaftsbetriebe (ÖLB) als neue Betriebsform eingeführt, in der bisher unbewirtschaftete Flächen zusammengefasst und von der jeweiligen Gemeinde bewirtschaftet wurden. Die ÖLB stellten eine Übergangsform dar, sie sollten mittelfristig in LPG oder Volkseigene Güter (VEG) überführt bzw. bestehenden LPG und VEG angegliedert werden.

6

Im Original: »Porschendorf«.

7

Am 29. bzw. 31.10.1956 begann mit dem Einmarsch israelischer Truppen in den Gazastreifen und auf die Sinai-Halbinsel sowie der Bombardierung ägyptischer Flughäfen durch die britische und französische Luftwaffe der Sueskrieg. Die Sowjetunion stand in dem Konflikt auf der Seite Ägyptens und drohte am 5.11.1956 mit militärischem Eingreifen; einen Tag später stellten Frankreich, Großbritannien und Israel die Kampfhandlungen ein.

8

Bis zum 30.9.1959 zeigte die Flagge der DDR – wie die der Bundesrepublik – lediglich die Farben Schwarz-Rot-Gold. Das Staatselement wurde erst zum 1.10.1959 eingefügt.

9

An vielen Schulen und anderen Einrichtungen in der DDR wurden Schweigeminuten für die Opfer der militärischen Niederschlagung des Volksaufstands in Ungarn durch die sowjetische Armee ab dem 4.11.1956 gehalten. Aufgerufen hatten dazu westliche Rundfunksender wie der RIAS. Vgl. dazu am Beispiel der Oberschule Storkow die autobiographisch gefärbte Studie von Garstka, Dietrich: Das schweigende Klassenzimmer. Eine wahre Geschichte über Mut, Zusammenhalt und den Kalten Krieg. Berlin 2006. Siehe auch Information [326/56](#).

10

Vom 5. bis 10.11.1956 fand das erste Internationale Kolloquium der Hochschule für Elektrotechnik Ilmenau statt. Hieran nahmen Vertreter technischer Hochschulen aus den sozialistischen Bruderstaaten, aus Finnland, Österreich und der Bundesrepublik teil. Vgl. I. Internationales Kolloquium an der Hochschule für Elektrotechnik Ilmenau vom 5. bis 10. November 1956. Ilmenau 1957.

11

Der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) war ein 1946 gegründeter politischer Studentenverband in der Bundesrepublik und in Westberlin. Er stand zunächst der SPD nahe; seit Mitte der 1950er Jahre nahmen die Spannungen zwischen SPD und SDS in Fragen der Wiederbewaffnung, der Anti-Atomtod-Bewegung und insbesondere im Hinblick auf das Godesberger Programm der SPD von 1959 zu. Im Jahr 1961 fasste die SPD einen Unvereinbarkeitsbeschluss, der eine gleichzeitige Mitgliedschaft in SPD und SDS ausschloss.

12

Im Original: »Ziethenstraße«. In der Zietenstraße 18 im Bezirk Schöneberg befand sich zu dieser Zeit der Sitz des Berliner Landesvorstandes der SPD.

13

Die innerdeutsche Grenze wurde in den 1950er Jahren häufig noch als Demarkationslinie bezeichnet.

14

Dabei handelt es sich um ein etwa 25 km langes Teilstück der innerdeutschen Grenze zwischen Niedersachsen und Thüringen, das auf DDR-Seite an den Kreis Worbis grenzte.

15
Die Stadt Bamberg im Norden Bayerns lag etwa 50 km von der innerdeutschen Grenze entfernt.

16
Im Original: »Jakobstraße«.

17
Mit »Spitzbart« ist Walter Ulbricht gemeint.

18
Der Narodno-Trudowoj Sojus (NTS), deutsch: Volksarbeitsbund, war eine seit 1930 bestehende russische Emigrantenorganisation, deren »geschlossener Sektor« streng konspirativ organisiert gegen die Sowjetunion arbeitete. Dabei ging es vor allem um die Verbreitung von antikommunistischem Propagandamaterial. Zur Zielgruppe dieser Aktivitäten gehörten in der SBZ/DDR vor allem die Angehörigen der sowjetischen Truppen. Ab Ende der 1940er Jahre wurde der NTS insbesondere von US-amerikanischen Geheimdienststellen unterstützt und angeleitet. Vgl. Stöver, Bernd: Die Befreiung vom Kommunismus: Amerikanische »Liberation Policy« im Kalten Krieg 1947–1991, Köln u. a. 2002, S. 318–331.

19
Im Original: »Elektrowerke Sörnitz«.

20
Vgl. So wütete der faschistische Terror in Ungarn. In: ND v. 6.11.1956, S. 3.

21
Gemeint ist der 39. Jahrestag der »Großen Sozialistischen Oktoberrevolution« am 7.11.1956.

22
Seit Herbst 1956 drosselte Polen seine Kohleförderung und erhöhte zugleich den Export von Steinkohle in westliche Staaten. Dies führte zu einem erheblichen Rückgang der Exporte in andere sozialistische Staaten, wovon insbesondere die DDR betroffen war. Vgl. dazu Ihme-Tuchel, Beate: Das »nördliche Dreieck«. Die Beziehungen zwischen der DDR, der Tschechoslowakei und Polen in den Jahren 1954 bis 1962. Köln 1994, S. 141 f.

23
Gemeint ist hier vermutlich nicht die Bodenreform, sondern die Kollektivierung: In seiner Rede am 1.10.1956 ging Władysław Gomułka ausführlich auf die Entwicklung der Landwirtschaft in Polen ein und kam nach einem Vergleich von Produktionsbedingungen und Erträgen von Einzelwirtschaften, Staatsgütern und Genossenschaften zu folgendem Ergebnis: »Es ist ein trauriges Bild. Trotz großer Ausgaben hatten sie [die Genossenschaften] geringere Erträge und höhere Produktionskosten.« Daraus leitete er »Korrekturen« in der Agrarpolitik ab: U. a. sollten Genossenschaften mit nur geringen Entwicklungschancen keine Kredite mehr gewährt und ihnen die Auflösung anheimgestellt werden, der Beitritt zu einer Genossenschaft sollte freiwillig sein und ihre Mitglieder sich selbst verwalten. Vgl. die gekürzte Dokumentation der Rede in: Ost-Probleme 8(1956)45, S. 1553–1567, hier 1555–1557 und 1562–1564.

24
Die Abkürzung »SSD« für Staatssicherheitsdienst war nur im Westen und in SED-fernen Personenkreisen gebräuchlich.

25
Heinrich Rau, Jg. 1899, SED-Politiker, 1950–61 Mitglied des Politbüros des ZK der SED, 1955–61 Minister für Außenhandel und Innerdeutscher Handel.

26
Fred Oelßner, Jg. 1903, SED-Politiker, 1950–58 Mitglied des Politbüros des ZK der SED, 1950–56 Chefredakteur der maßgeblichen theoretischen Zeitschrift der SED »Einheit«.

27
Willi Stoph, Jg. 1914, SED-Politiker, 1953–89 Mitglied des Politbüros des ZK der SED, 1956–60 Minister für Nationale Verteidigung der DDR.